

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1912

47 (20.4.1912) Beilage zum Landboten

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag und Samstag
Abonnements-Preis
mit den Gratis-Beilagen
„Illustriertes Sonntagsblatt“ und dem
„Alltäglichen Verkündigungsblatt“
durch die Post bezogen
monatlich 37 Pfennig
am Postschalter abgeholt, durch den
Briefträger und unsere Agenten frei ins
Haus gebracht monatlich 45 Pf.

Der Landbote.

Sinsheimer Zeitung

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal.
Älteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

Anzeigen:
Die einspaltige Garnondzeile oder deren
Raum 15 Pfg.
Reklamen 40 Pfg. (Betitzeile).
Schluß der Anzeigenannahme für größere
Anzeigen Tags zuvor 4 Uhr nachmittags.
Redaktionseschluß 8 Uhr vormittags.
Telephon Nr. 11.

Nr. 47. Beilage.

Samstag, den 20. April 1912.

73. Jahrgang.

Der Untergang des Riesendampfers „Titanic“.

Newyork, 17. April. Die ersten Berichte der Geretteten besagen: „Als die „Titanic“ den Eisberg um 1/11 Uhr abends anrannte, lagen die meisten Passagiere schon im Bett; sie wurden durch ein fürchterliches Geräusch der krachenden Stahlplatten, die von den Eismassen auseinandergerissen wurden, aufgeweckt. Man nimmt an, daß der Eisberg 2 bis 4 wasserdichte Abteilungen durchdrungen hat. Die Mannschaft soll sich tadellos benommen haben. Anfangs brach unter den Passagieren eine große Panik aus. Bald aber wurde die Ruhe wieder hergestellt, was auch die Tatsache bestätigt, daß die meisten Geretteten Frauen und Kinder sind. Nur ein kleiner Teil der ungeheuren Eismassen ragte aus dem Wasser. Der Anprall war so gewaltig, daß die scharfen Eisklanten das Bordteil des Schiffes der Länge nach aufschlitzten. 4 Stunden lang kämpfte der Dampfer mit zerschmettertem Bug langsam seinen Weg durch die Wogen weiter; dann sank er. Kapitän Smith, der mit dieser Reise der „Titanic“ seine Laufbahn als Seemann beendigen sollte, um sich ins Privatleben zurückzuziehen, ist aller Wahrscheinlichkeit nach mit der „Titanic“ untergegangen. Es wird kaum möglich sein, von den Schiffstrümmern etwas zu bergen. Offenbar wurde der Riesendampfer mit unerwarteter Plötzlichkeit in die Tiefe gerissen und jagte einen Teil der Boote im Strudel mit sich hinunter. Die drahtlosen Meldungen des Telegraphisten an Bord waren nach der Katastrophe noch vollkommen deutlich bis zum Herablassen der Boote mit den Frauen und Kindern. Dann kamen plötzlich ein paar verworrene Signale und hierauf trat völliges Stillschweigen ein. Das Herablassen der Boote muß noch im Gang gewesen sein, als plötzlich das Fürchterliche eintrat.

Newyork, 17. April. Nach einigen sehr mangelhaften drahtlosen Depeschen, die von Newyorker Zeitungen veröffentlicht werden, muß es auf der untergehenden „Titanic“ zu einer fürchterlichen Panik unter den Passagieren gekommen sein. Das Riesenschiff fuhr offenbar mit dem Aufwand aller seiner Kräfte in die Nacht hinein, obwohl es dem Kapitän Smith nicht unbekannt sein konnte, daß er ein schwimmendes Eisfeld von 75 Meilen Länge und fast ebenso großer Breite zu durchqueren hatte, in dem bereits verschundene andere Dampfer zu Schaden gekommen waren. Kapitän Smith sollte mit der Jungfernfahrt der „Titanic“ alle bisherigen Rekorde brechen. Deshalb also wurde selbst die Bahn der „Eisbergflotte“ mit rasender Eile durchquert.

(Statistisches von der „Titanic“.) Es ist ein bitteres Schicksal, das mit der Katastrophe der „Titanic“ auch die englische Schifffahrt betroffen hat; ganz England jubelte, als vor sechs Tagen das neu erbaute, größte Schiff der Welt seine Fahrt über das Weltmeer antrat und von der neuen „Königin der Meere“ durfte man auf britischer Seite mit Recht einen mächtigen Streiter in dem heißen Weltkampf mit der deutschen Schifffahrt erblicken. Die allgemeinen Maße der „Titanic“ sind bekannt, man weiß auch, daß der riesige Dampfer bei voller Besetzung 3150 Menschen über das Meer führen sollte, 750 Salonpassagiere, 500 Passagiere 2. Klasse und 1100 Passagiere 3. Klasse und zugleich eine Besatzung von alles in allem 800 Menschen. Die Kosten einer Ueberfahrt auf der „Titanic“ schwanken zwischen 17400 und 15500 Mk. Der letzte Preis ist das Fahrgeld für einen Fahrgast 3. Klasse, der erste für den Inhaber einer eigenen Kabinenkabine, die aus 2 Schlafkammern mit Garberobenraum, einem Wohnzimmer, 2 Salons, einem Bad, einem Dienstbotenzimmer und einem eigenen Promenaden deckt. Bei den ungeheuren Dimensionen und dem beispiellosen Luxus, mit dem die „Titanic“ ausgerüstet war, waren die Kosten für die Instandhaltung des Schiffes, für Kohlen und Proviant, ganz außerordentlich hoch. Es fehlte nicht an Fachleuten, die die Ansicht vertraten, das riesige Schiff könne bei diesen gewaltigen Betriebskosten auf keinen Fall rentieren; man betrachtete die „Titanic“ und ihr älteres Schwester Schiff, die „Olympic“, auch mehr als ein Sinnbild für die Leistungsfähigkeit der englischen Schiffbauindustrie und für die mit allen Kräften angestrebte Ueberlegenheit des englischen Seeverkehrs über die deutschen Schnell dampfer. Auf der kurzen Fahrt von Southampton nach Newyork oder umgekehrt sollte die „Titanic“ an Proviant verbrauchen: 75000 Pfund Fleisch, 35000 frische Eier, 25000 Pfund Geflügel, 40 Tonnen Kartoffeln, rund 7000 Liter Milch, 5 Tonnen Zucker, 1000 Tonnen Tee, 250 Faß Mehl, 10000 Pfund Gemüse, 12000 Flaschen Mineralwasser, 15000 Flaschen Ale und Porter, 1000 Flaschen Wein. Allein das an Bord mitgeführte Geschütz bestand aus rund 25000 Stück Porzellan, 7000 Stück Glas, 28000 Stück Silberwaren und 21000 Schüsseln, Töpfen und anderen Gefäßen. Um die Vordrücksbewegung dieser schwimmenden Stadt aufrechtzuerhalten, arbeiten in den Maschinen- und Kesselräumen ständig 300 Männer, um die 20 großen Kessel und Öfen in Betrieb zu erhalten. Mit berechtigtem Stolz durfte man in England hoffen, daß die „Titanic“ wenigstens ein Jahr lang als das größte Schiff der Welt das Meer beherrschen dürfte. Dann wäre es ihr Schick-

sal geworden, diesen Ruhm dem neuen, noch im Bau befindlichen Riesendampfer der Hamburg-Amerika-Linie abzugeben, dem „Imperator“, der voraussichtlich im April oder Mai des kommenden Jahres in Dienst gestellt wird.

Die Gefahren des Eisbergs.

Die Schifffahrtslinien von Europa nach Nordamerika durch den nördlichen Teil des Atlantischen Ozeans sind immer mehr oder weniger vom Eis bedroht. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß der Ozean dort nach Norden offen ist und nur eine einzige Landgruppe — Grönland — enthält. Aus dem Innern des total vereisten Grönlands dringen die Eismassen viele 100 Meter breit und hoch in ununterbrochenem Strome als Gletscher der Küste zu. Sobald die Eismasse ein gewisses Stück über den feilen Uferland hinausgelangt ist, bricht sie infolge des eigenen Gewichtes ab und stürzt in das Meer. Man sagt dann, „der Gletscher kalbt“. Die abgebrochenen Eismassen sind nun zu Eisbergen geworden; sie sind häufig mehrere hundert Meter lang, breit und hoch. Da das Eis nur ein Neuntel leichter als Wasser ist, so ragen diese schwimmenden Eisberge nur mit dem neunten Teil ihrer Masse aus dem Wasser heraus. Wenn ein Eisberg also 100 Meter hoch ist, kann man annehmen, daß er sich etwa 8- bis 900 Meter unter das Wasser erstreckt. Durch die Meeresströmungen werden diese strömenden Eisberge nun nach dem Süden vertrieben und beginnen dabei langsam abzuschmelzen. Es ist begreiflich, daß bei der Schmelze derartiger gewaltiger Eismassen eine beträchtliche Temperaturerniedrigung stattfindet. Solche Eisberge zeigen sich daher in allgemeinen durch Nebelbildung und durch eine starke Erniedrigung der Luft- und Wassertemperatur an. Man hat daher als besten Schutz gegen Eisbergkollisionen eine fortwährende sorgfältige Beobachtung des Thermometers im Wasser und in der Luft vorgeschlagen. Nun kommt aber als besonders gefährlicher Umstand hinzu, daß über den sogenannten Neufundlandbänken im Atlantischen Ozean infolge der Mischung kalter und warmer Meeresströmungen beinahe das ganze Jahr hindurch Nebel herrscht. Dabei ist natürlich die Gefahr einer Kollision mit Eisbergen besonders groß, weil man sie nicht rechtzeitig erkennen kann, auch nicht durch einen besonderen Eisbergnebel gewarnt wird, sondern nur auf fortwährende Temperaturbeobachtungen angewiesen ist, die natürlich nur in den seltensten Fällen gemacht werden. Die Kollision mit einem Eisberg ist nun selbstverständlich schon an sich recht gefährlich. Dazu kommt noch weiter, daß die meisten Eisberge infolge des fortwährenden Abschmelzens starke Schwerpunktsveränderungen erfahren und geneigt sind, beim leichtesten Anstoß zu kippen und umzuschlagen. Ein Schiff, das gegen solchen Eisberg rennt, hat daher nicht nur die Aussicht, sich durch den Zusammenprall ein gehöriges Loch zu holen, sondern es besteht weiter auch noch die Gefahr, daß der Berg sofort über dem Schiff umschlägt und es vollkommen zerschmettert. In der Tat haben viele derartige Katastrophen mit dem sofortigen Untergang des betroffenen Schiffes geadigt, und wenn die „Titanic“ nach dem Zusammenstoß wenigstens noch Stunden hindurch schwimmfähig geblieben ist, so muß die Katastrophe ziemlich glimpflich verlaufen sein.

Verschiedenes.

Vernichtung der Kirschenente in Württemberg.
Stuttgart, 15. April. Aus den Hauptkirschengebenden des Landes wird gemeldet, daß durch den anhaltenden Frost die Kirschenente völlig zerstört sei.

Erblicher Absurz.
Tuttlingen, 16. April. Beim Heulaben stürzte heute vormittag die 30 Jahre alte Anna Manz, Tochter des verstorbenen Schreinermeisters Georg Manz, die sich in den nächsten Tagen verheiraten wollte, so unglücklich aus dem Bühnelaben ca. 10 Meter hoch auf das Trottoir ab, daß der Schädel bis zur Unkenntlichkeit zerschmettert wurde und der Tod auf der Stelle eintrat.

Mit 18000 Mark Feuer angemacht.
Berlin, 16. April. Einen schweren Verlust erlitt ein Techniker aus Friedenau, der einen Pack Wertpapiere im Betrage von 18000 Mark zwischen Zeitungen gelegt hatte. Auch das Nummern-Verzeichnis befand sich dabei. Zum Unglück nahm das Bierstädchen jenes Paket Zeitungen, um damit im Badeofen Feuer anzumachen. Die 18000 Mark gingen in Flammen im Badeofen auf.

Kanalflug einer Dame.
Paris, 16. April. Die englische Fliegerin Gimby, die heute früh 5 Uhr 36 in Dover aufgestiegen war, ist um halb 8 Uhr bei Boulogne gelandet. Sie ist die erste Fliegerin, die den Kanal überflogen hat.

(Die Türkei vor's Vaterland.) Der Grenadier Kühne vom Regiment 119 in Stuttgart steht auf dem Standpunkt, daß Tripolis den Türken gehöre. Auf Zeitungsnachrichten über die Erfolge der Italiener entschloß er sich,

den Türken seine Heldenkraft zu leihen und desertierte von Stuttgart bis Lindau brauchte er vier Wochen und lebte dabei lustig und in Freuden bei Eltern und Verwandten seiner Kameraden in den verschiedenen Ortsgaststätten. Das Kriegsgericht verurteilte den Türken Schwärmer zu 5 Monaten 15 Tagen Gefängnis und zur Veretzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes.

(Altertümer und Bauern.) Einigermaßen sonderbar und als Warnung für Landleute sei ein Fall mitgeteilt, über den man sich in Münchener Sammlerkreisen aufhält. Zu einem Oekonom eines Dorfes der Umgebung von Deggendorf kam vor kurzem ein Altertümershändler, um sich zu erkundigen, ob es keine Altertümer zu verkaufen gäbe. Im Laufe der Unterhaltung gewährte der Händler im Hause ein großes altes, den hl. Sebastian darstellendes Bild. Auf seine Frage was das Bild koste, antwortete der Bauer: „Dös Gump kannt a so nittemma!“ Obwohl ihm der Händler für das Bild etwas bezahlen wollte, nahm der Bauer nichts an. Das fragliche Bild wurde inzwischen von dem Händler um 850 Mk. wieder verkauft.

(Ein frommes Gelübde.) Im „Reichenhaller Grenzboten“ gibt der Privatier Michael Grundner bekannt, daß er „in Erfüllung eines Gelübdes“ jedem Augenkranken aus Reichenhall und Umgebung die Hin- und Rückfahrt dritter Klasse nach Salzburg zur Augenbehandlung vergütet. Ein recht wohlthätiges und lobenswerthes Beginnen, wird jedermann denken, der davon erfährt. Umso verblüffter wird er dafür sein, wenn er vernimmt, aus welchem Anlaß das fromme Gelübde getan wurde. Die Reichenhaller Augenkranken hätten es nämlich gar nicht nötig, nach Salzburg zu fahren; denn auch Bad Reichenhall hat einen eigenen Augenarzt. Dieser hat aber vor einigen Tagen den Hund des Herrn Michael Grundner erschossen und dadurch den edlen Mann tödlich gekränkt. Darum das Gelübde!

(Zünftlicher Geschwistermord.) In der kleinen Ortsgaststätte Bederzettel im Norden von Brüssel wohnte die Witwe Polpoel mit vier Söhnen und zwei Töchtern. Einer der Brüder war ein Taubenliebhaber. Er ertappte seinen Bruder dabei, als er gerade im Begriffe stand, den Taubenschlag zu erklimmen. Darüber machte er ihm heftige Vorwürfe, weil er annahm, daß der Bruder einige Taubchen habe abschlagen wollen. Die anderen 4 Geschwister stellten sich auf seine Seite. Darüber wurde der abgefaßte Bruder so durch die Wut gepackt, daß er zu einer Mistgabel griff und wild um sich nach und schlug. Die Mutter lief fort, um Hilfe zu holen. Als die Polizei kam, waren jedoch die drei Brüder von dem Unhold bereits erschlagen worden. Seine beiden Schwestern lagen schwer verletzt am Boden und sind ihren Verletzungen erlegen. Der zünftliche Mörder ist verhaftet worden.

(Den von „Sausewahn“ befallenen Autofahrern widmet Karl Gullinger in der Münchener „Jugend“ folgende Zeilen:

Wer sauft durch die Straßen auf Nord und Tod?
Und stinkt und staubt — hol's der Geier! —
Daß denen zu Fuß der Erstickungstod droht?
Das ist Herr Privatier Meier!
Er sauft, daß sein Auto schier Funken speit,
Denn er ist ja Privatier und hat keine Zeit!
Kein Arzt ist Herr Meier, ihn ruft kein Patient,
Nach dem schon der Tod recht die Krallen.
Kein Feuerwehrmann, dem es eilt, wenn es brennt!
Nur der Sausewahn hat ihn befallen.
„Blas, Menschengefindel!“ die Hupe schreit,
„Denn es kommt ein Privatmann, der hat keine Zeit!“
„Hopp, he, Herr Chauffeur! Hopp, die Zähne gesteckt!“
Wie oft noch soll ich dir's sagen:
Ob ein Kind, ob ein Tier unser Rad auch zerquetscht,
Es gilt, den Rekord heut zu schlagen!
Und schimpft auch und zittert man weit auch und breit,
Ich bin ein Privatmann und hab keine Zeit!
Ein Strach — ein Schrei durch die Straßen geht —
Die Guppe hat ausgetutet.
Am Boden flackert das Auto gerscheit,
Herr Privatier Meier verblutet.
Dem Sausewahn wieder ein Opfer geweiht . . .
Nun liegt er im Grabe, nun hat er Zeit!

Bücher.

— Wie prüft man Kurzvettel und Bilanzen? Leichtverständlicher Führer und Lehrmeister für sorgsame Kapitalisten und alle Leser der täglichen Börse- und Handelsberichte. Preis 1 Mark (Porto 10 Pfg.) Verlagsanstalt Emil Abigt, Wiesbaden 35. Diese Schrift wird Tausenden als ein praktisches Hilfsbuch gute Dienste leisten, denn es ist eine Jedermann verständliche Anleitung.
— Die moderne Fischküche für Privathandhalt und Restaurationen 160 neue Rezepte für den einfachen und feinen Tisch, herausgegeben von E. Friede Beeg. Preis 1 Mark, Porto 10 Pfennige. Verlagsanstalt Emil Abigt, Wiesbaden. Dieses Spezialkochbuch entspricht einem Bedürfnis. Es ist Tatsache, daß die richtige Zubereitung der Fische im Binnenlande nicht genügend bekannt ist, und dieser Umstand hat bisher die weitere Einführung der Fischnahrung erschwert. Das vorliegende Buch schafft Abhilfe, ist praktisch, reichhaltig und billig, sodaß es sich als ein gutes Hilfsmittel rasche Verbreitung schaffen dürfte.

Marktberichte.

Bretten, 18. April. Dem heutigen Schweinemarkt wurden 35 Milchschweine und 0 Läufer zugeführt. Die Preise waren für Milchschweine 30—40 Mk., für Läufer 00—00 Mk.

Bekanntmachung. Männerhilfsverein Sinsheim.

Am Sonntag, den 28. April d. Js., nachmittags 3 Uhr findet im Löwenstalle in Sinsheim die

Generalversammlung

statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder, die Mitglieder der freiwilligen Sanitätskolonnen, die Vorstandsmitglieder der Frauenvereine und die Helferinnen vom Roten Kreuz, sowie alle Freunde der Sache ergebenst einladen.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Geschäfts- und Rechenschaftsberichts für 1910 und 1911.
2. Rechnungsablage für die Geschäftsjahre 1910 und 1911.
3. Aufstellung des Voranschlags für 1912.
4. Wünsche, Anträge und Sonstiges.

Hieran wird sich ein Vortrag des Herrn pr. Arztes Dr. Fischer über

„Das menschliche Leben“

anschließen.

Der Vorsitzende:

Maier, Gr. Oberamtmann.

Eine zuverlässige Hilfe für jede Küche sind

MAGGI's Bouillon-Würfel

(5 Würfel 20 Pfennig, einzeln 5 Pfennig).

In einzelnen Würfeln und in Originalbüchsen bestens empfohlen von
L. Heinrich Ruppert, Inh. Hermann Betsch.

Für Sie

bedeutet die Kaffeestenerungen keinen Schaden, wenn Sie den seit „100“ Jahren bewährten Kaffee-Zusatz u. -Ersatz **Aecht Scheuer** verwenden.

Scheuer's Doppel Ritter

ist am ausgiebigsten und kräftigsten und noch dazu sparen Sie Milch.

Nur **echt** in den weltberühmten gelben Paketen

mit dem **S** im Hufeisen versiegelt.

Überall zu kaufen.



Schutzmarke

Persil

Für **Stärkewäsche**
(Wichtig - lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.

Stärkewäsche wird prachtvoll klar, blassenweiß, wie auf dem **= Rasen gebleicht! =**

Kein Reiben und Bürsten, daher kein Rauwerden der Ränder und Kanten bei Kragen und Manschetten. Größte Schonung des Gewebes bei garantierter Unschädlichkeit.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpaketen, niemals lose.

HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Allein. Fabrik a. d. allbeliebten

Henkel's Bleich - Soda

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

eignet sich nicht nur zum Waschen, sondern wird auch vorteilhaft verwendet beim Putzen, Scheuern und Abseifen. Es ist daher im Haushalt

unentbehrlich

Bilz Nährsalz

Für Kranke und Gesunde unentbehrlich, erzeugt gesundes Blut, Nerven, Muskeln, Haare, Zähne usw. Sanitätsrat Dr. Ullersberger schreibt: „Jeder, der gesund bleiben und alt werden will, muß ernstlich bestrebt sein, seine sämtlichen Organe: Lunge, Leber, Darm, Hirn usw. stets in flotter Funktion zu erhalten, und dazu ist der Nährsalz-gemisch unentbehrlich. Preis je M. 4.80, 1/2 kg M. 2.80, Probedose M. 1.50. — Überall erhältlich, auch durch Bilz Sanatorium, Dresden-Radebeul. — Aufklarer Prospekt frei.“

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre

Karl Brecht, Metzger
Sinsheim.

Delfarben

Lünger- u. Malerfarben
Möbel- u. Fußbodenlack
Linoleumwische
Fußbodenöl
Fußbodencreme

Wilh. Scheeder.

Schönheit

verleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz, weiße, sammetweiche Haut und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die **schönstein**

Steckenpferd - Blütenmilch - Seife à St. 50 Pfg., ferner macht der **Dada - Cream**

rote und rissige Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei: **Apoth. Dr. Kieffer, J. Reuß Witw.**

Beste und billigste Ersatz für **Apfelmost** ist daraus **Bader's Most-Konserven** bereite Most.

Patentamtlich geschützt. Portionen für 50, 100 u. 150 Liter.

Vom echten Obstmost nicht zu unterscheiden. 1 Liter stellt sich auf ca. 6 Pf.

Niederlagen durch Plakate ersichtl. **Alleiniger Fabrikant: Fritz Müller jun., Goppingen.**

Niederlagen: Sinsheim: Karl Fischer, Kufnermeister. Eschelbronn: Hch. Schöck, Mohlandlung; Eptenbach: Frd. Seel, Kaufmann; Neidenstein: Ph. Mayer, Kuferei.

Kirchardt: Leonhard Moser, Kuferei; Neckarbischofsheim: Fr. Albrecht; Rohrbach: Carl Werrer, Kuferei.

Der Versuch

entscheidet, dass aus:

Heinen's Trank-Extract

Hauptbestandteil: **Natürliches Früchte-Extract** ein wohlbekömml. bill. Getränk (Apfelmost-Ersatz)

(Leichte Herstellung, Liter ca. 6 Pf.) **bereitet werden kann.**

Man achte auf die ges. geschützten Marken (Mann und Kopf).

Niederlagen durch Plakate kennlich.



Patentamtlich geschützt. ist der beste Ersatz für

Apfelmost

Einfachste Zubereitung. Gesund, süßig und unbegrenzt haltbar. Jede Probe führt zu Nachbestellungen.

1 Paket für 100 L. nur Mk. **4/5** Bessere Sorte Mk. **5/5** franko Nachnahme.

Anweisung gratis.

Erste Zeller Hausstrunkstoffabrik **A. Zapf, Zell-Harmersbach.**

Empfehlung.

Meinen verehrl. Geschäftsfreunden bringe ich hiermit ergebenst zur Kenntnis, daß ich am hiesigen Plage ein

Käse-Kommissionslager

für Engros-Verkauf in **Limburger** und **Stangenkäse** unterhalte und zwar in Kisten zu 50, 70 und 80 Pfund.

Infolge dessen bin ich in der Lage, eingehende Bestellungen umgehend zu erledigen und halte ich mich für diesbezügliche Lieferungen bestens empfohlen.

Sinsheim.

Hch. Vöchner.

Möbel-Magazin Sinsheim

liefert:

Moderne Schlafzimmer von 200 Mk. an, sowie alle Arten Möbel in guter Ausführung unter Garantie.

In eisernen Bettstellen für Kinder und Erwachsene und in

Spiral-Matratzen

halte ich ständig Lager.

Polstermöbel. Fertige Betten.

Abraham Seligmann, Sinsheim.

Dresdner Bank

Heidelberg, Hauptstr. 52.

Aktienkapital 200 Mill. Reserven 60 Mill.

Bankgeschäft aller Art.

Baubücher

nach gesetzlicher Vorschrift, wie Sie jetzt über jeden **Neubau oder Umbau** bei Straf-Vermeidung geführt werden müssen, für einen Bau ausreichend, in Umschlag geheftet 1 Exemplar Mk. 1.50, sind stets vorrätig bei der

Gottlieb Becker'sche Buchdruckerei

Abteilung: Buchhandlung.

Ludwig Schweisgut

Hoflieferant - Karlsruhe - Erbprinzenstr. 4

Telephon 1711

Besteht seit 1864

empfiehlt

66ch. 307 909.



Flügel Pianos Harmoniums

Nur allerbeste Fabrikate

Über 100 Instrumente zur Auswahl

Reelle Preise. Unbedingte Garantie.

Alte Klaviere werden in Umtausch angenommen.

Reparaturen.

Freie Lieferung.

Stimmungen.